

„Der Günther, der Günther ...“ Das ist oft zu hören, wenn Günther Lutz (69) durch Dornbirn spaziert oder mit dem Rad fährt. Oder in seinem Lieblingscafé Danner gesehen wird.

HEIDRUN JOACHIM

Der Bekanntheitsgrad des Ur-Dornbirners hat Gründe. Vor allem ist es sein Herz für die Schwächsten der Gesellschaft, das ihm zu Anerkennung verhilft.

In die Berufswelt eingestiegen ist Günther Lutz als Raumausstatter. Sehr schnell hat ihn jedoch sein Weg zur Gendarmerie geführt. Vielleicht wegen seines Gerechtigkeitsssinns. Von 1966 bis 2001 tat er so seinen Dienst beim Posten Dornbirn. „Da hatte ich sehr viele Unfälle zu bearbeiten, in die Kinder verwickelt und verletzt worden waren. Oder Schlimmeres.“ Eigentlich kein Job für Günther Lutz, der Herz zeigt, gerade wenn es um Schicksale der Schwächsten geht. Es musste etwas geschehen. Etwas, das mehr Sicherheit für die Heranwachsenden im Straßenverkehr brachte.

Anfang der 1970er Jahre wurde in Vorarlberg an den Schulen mit der Verkehrserziehung begonnen. Mit dabei natürlich Günther Lutz als Gendarmeriebeamter und später als Polizist in Dornbirn. „Da konnte ich doch etwas tun, um für mehr Sicherheit der Kleinen zu sorgen.“ Was er schlussendlich geleistet hat, ist enorm: 40 Jahre lang – elf Jahre über die Pensionszeit hinaus – hat der Dornbirner kleine und große Kinder mit den Verhaltensregeln im Straßenverkehr vertraut gemacht. „Überwiegend waren es Volksschüler der ersten bis vierten Klassen, aber auch in Kindergärten, Vorschul- und Spielgruppen habe ich den Mädchen und Buben altersprechend die Regeln vermittelt.“

Singender Polizist und sein Dienst



Generationen von Schülern hat er so beigebracht, dass man nicht bei Rot, sondern bei Grün über den Fußweg geht, dass aufgezeigt werden muss, damit auch Kleine gesehen werden. Und, und, und. „Etwa 200.000 junge Leute habe ich so betreut. Über 300.000 Stunden sind das gewesen.“ Riesige Zahlen, die vom bedingungslosen Engagement des vierfachen Vaters und achtfachen Großvaters zeugen. Zumal etwa 100.000 Stunden ehrenamtlich zu Buche stehen. Natürlich hat der Polizist auch Fahrradprüfungen abgenommen. „Ungefähr 40.000 Mädchen und Buben haben solche Prüfung unter meiner Obhut absolviert. Schüler sämtlicher Bildungsstätten von Dornbirn sind das gewesen“, erzählt Günther Lutz. Und weist immer wieder darauf: „Man muss sich doch für die Schwächsten einsetzen.“ Das

schloss für den rührigen Mann auch ein, Verkehrsschulungen für Senioren, für Migranten und in Einrichtungen der Lebenshilfe zu gestalten. Gleichsam hat er einige Lehrlingsgenerationen in Unternehmen wie Zumtobel, VKW und anderen mehr mit dem richtigen Verhalten im Straßenverkehr vertraut gemacht.

Bekannt und beliebt

Kein Wunder also, dass Günther Lutz in seiner Heimatstadt und darüber hinaus bekannt und beliebt ist. Ein zweiter Grund dafür: Er ist Gründer und Obmann des Sport Rodel Club Dornbirn Gütle und Landessportwart für Sport-, Rennrodel- und Hornschlitten. Unzählige Klein- und Großveranstaltungen, wie Landes- und Österreichische Meisterschaften sowie Europacups hat er mitorganisiert.

Und auch der dritte Grund

für seinen hohen Bekanntheitsgrad hängt mit dem Sport zusammen: „Anfang der 1990er Jahre habe ich an der Sportuniversität Innsbruck einen zweijährigen Lehrgang absolviert. In der Kinderkrebsabteilung lag zu dieser Zeit ein Mädchen aus Vorarlberg, dessen Eltern ich kannte. Dieses habe ich dort besucht. Auf der Mundharmonika habe ich ihr und den anderen kleinen Patienten Lieder vorgespielt. Das hat ihnen gefallen“, erzählt Lutz. Und ist er immer wieder dorthin gegangen. Hat erlebt, wie viele der Kleinen die Krankheit nicht besiegen konnten. „Das hat mich sehr bedrückt.“ Günther Lutz wäre nicht er selbst gewesen, hätte er nicht wieder nach einer Möglichkeit gesucht, um irgendwie zu helfen. „Das war dann der Ursprung für meine Benefizkonzerte. Mit 200 Besuchern im ausverkauften

Schwanensaal in Dornbirn habe ich begonnen. Jetzt sind es um ein Vielfaches mehr.“

Die Spendensumme ist hörensenswert: Über 70.000 Euro sind es über all die Jahre gewesen, die kranken Kindern zugute gekommen sind. Der „singende Polizist“, so wird der 69-Jährige gerne genannt, organisiert, führt Regie, erledigt die Bühnengestaltung, spielt auf der Mundharmonika und singt selbstgeschriebene Lieder. Sogar Eintrittskarten bringt er persönlich – per Fahrrad – an den Mann und die Frau. „Damit spare ich das Porto.“

Gelingen ist es ihm auch immer wieder, Stars der volkstümlichen Musik für seine Konzerte zu engagieren. Mit dabei waren so schon Oswald Sattler, Die Ladiner, Vinzenz und Fernando, Siegrid und Marina und viele mehr. „Erwähnenswert ist, dass die Konzerte immer ausverkauft gewesen sind. Der Erlös wird ausschließlich für kranke Kinder und bedürftige Menschen in unserer Heimat gespendet.“

Die größte Spende ging 2011 an Leukämiekranken: Bei zwei Weihnachtskonzerten waren 11.200 Euro zusammengekommen. Klar, dass der engagierte Mann auch eine breite Sponsorenfront hinter sich versammelt hat. „Im Interesse der Kranken werde ich gern zum Bettler“, sagt er und lacht.

Natürlich hofft der unermüdete Polizist im Dienste der Schwachen darauf, dass auch das Muttertagskonzert am 4. Mai wieder ein Erfolg wird. Ein „Musikalischer Blumenstrauß“ erwartet die Freunde der Volksmusik (siehe Factbox). Moderiert – und nicht nur das – vom singenden Polizisten im feinen Häs. Denn der hat garantiert seine Mundharmonika dabei und wird auch mit dem einen oder anderen Lied erfreuen. „Wenn es wieder ein Erfolg wird, dann ist das das schönste Geschenk zu meinem 70. Geburtstag.“

MUTTERTAGSKONZERT

Unter dem Thema „Musikalischer Blumenstrauß“ steht das Muttertagskonzert am kommenden Sonntag (4. Mai) im Dornbirner Kulturhaus. Mit dabei sind Sigrid und Marina aus dem Salzkammergut sowie der Männergesangsverein „Die Kärntner in Vorarlberg“ – und natürlich das alles unter der Regie von Günther Lutz. Karten im Vorverkauf: Günther Lutz, Tel. +43-664-3416489.



Großes Bild: Günther Lutz in seinem Lieblingscafé, dem Café Danner. ROLAND PAULITSCH

Bild rechts: Der Erlös des Weihnachtskonzerts 2013 ging an den Krankenpflegeverein Dornbirn (im Foto Günther Lutz mit Obmann Heinz Wohlgenannt, l.).



city lights rolling boards



Die großflächigen Werbeträger bieten viel Raum für kreative Ideen und die Botschaft Ihres Unternehmens. Ob an der Bushaltestelle oder an gut frequentierten Straßen – daran kommt Ihr Zielpublikum nicht vorbei! **Interessiert? Wir beraten Sie gerne.**



Andrea Eller, Telefon +43 676 88005-202
E-Mail: andrea.eller@rusmedia.com
Rusmedia, Gutenbergstraße 1, 6858 Schwarzach